

„Beschluss Teststrecke mittels Crush-Pile-Verfahren sowie Beschluss über Ausschreibung Abschnitt Corneliusufer“

Beschluss des Mediationsforums „Zukunft Landwehrkanal“ auf seiner 17. Sitzung am 06. Juli 2009 (Vorbereitung durch den 8. AK Sanierung).

Das Forum beschließt,

- a) dass das WSA Berlin bezüglich der Spundwandeinbringung im Landwehrkanal unter Einsatz des im Arbeitskreis vorgestellten Einbringsystems des Crush-Piler-Verfahrens der Firma Giken Europe B.V. eine Teststrecke auswählt und die Spundwandeinbringung mit dem genannten Verfahren durchführt.**

Die Teststrecke wird noch in einer gemeinsamen Besprechung zu suchen und einvernehmlich festzulegen sein (*ist erfolgt am 13. Juli 2009*).

Für das Forum wäre wünschenswert, auch den Gyro-Piler an dieser Teststrecke im Einsatz zu erleben. Die Beschlussfassung gilt auch, wenn sich erweisen sollte, dass der Gyro-Piler nicht zum Einsatz kommen kann.

Das Forum spricht sich ausdrücklich dafür aus, dass eine derartige Teststrecke auch anderen Anbietern und Firmen zur Verfügung stehen muss und diese explizit aufgefordert werden sollen, ihre Verfahren durch den praktischen Einsatz am Landwehrkanal zu präsentieren.

- b) dass für den Abschnitt Corneliusufer eine Ausschreibung erfolgt, in der das Verfahren „Pressen mit integrierter Bohrhilfe“ vorgegeben wird.**

Die genaue Festlegung von Randbedingungen (z.B. Lärm) wird in einer gemeinsamen Besprechung erfolgen.

Das WSA Berlin sichert zu, beide Abschnitte im Winter 2009 / 2010 wie oben beschlossen abschließend fertig zu stellen.

Evaluierung:

Zur Evaluierung der so gesammelten Erkenntnisse wird seitens des WSA Berlin ein unabhängiger Gutachter in Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einbezogen.

Begründung:

Die Teilnehmer/innen des 17. Forums sehen in der Teststrecke sowie in der Ausschreibung für das Corneliusufer die gute Chance, dass mit den genannten Verfahren zahlreiche der im Mediationsverfahren herausgearbeiteten Interessen (siehe unten) berücksichtigt werden können. Dies gilt es, in der Praxis zu überprüfen.

Vorteile, die die Teilnehmer/innen in dem Crush-Pile-Verfahren bzw. in dem Verfahren „Pressen mit integrierter Bohrhilfe“ sahen:

- kein Rammen erforderlich: Möglichkeit erst zu pressen und dann erst zu bohren von Vorteil;
- geringe Lärmbelästigung;
- denkmalunschädlich;
- in e i n e m zeitnahen Arbeitsschritt abschließbar im jeweiligen zu bearbeitenden Bereich; Ermöglichung einer schnellen Freigabe des Kanals;
- nicht baumgefährdend (Gyro-Piler);
- Flexibilität und Variationsmöglichkeiten des Verfahrens; es kann auf wechselnde Anforderungen der Rahmenbedingungen des Kanals reagiert werden; flexibler Umgang mit Schwierigkeiten, z.B. in Bezug auf den Baugrund (Steine, Findlinge); das Gerät / Verfahren passt sich den Rahmenbedingungen an und nicht umgekehrt;
- Möglichkeit der Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während Bautätigkeit; ist noch zu prüfen bzgl. Verkehrssicherheit; ggf. unter Auflagen;
- für Corneliusufer: die eingebrachten Spundwände müssten nicht erst alle wieder herausgezogen werden, sondern es könne gleich weiter gearbeitet werden.